

Nötigung? Staatsanwalt ermittelt gegen Knast-Mitarbeiter

REGENSDORF ZH. Auch das noch! Jetzt ermittelt die Zürcher Staatsanwaltschaft gegen Mitarbeiter der Strafanstalt Pöschwies.

Seit Wochen sorgt der Justiz-Irrsinn im Fall des verwahrten Serien-Vergewaltigers Albert G.* für Schlagzeilen. Der in der Strafanstalt Pöschwies einsitzende Triebtäter erhält unbeglei-

teten Hafturlaub. Prompt nutzt er diesen, um Frauen sexuell zu bedrängen (im BLICK).

Jetzt ergeben BLICK-Recherchen: Der Justizirrsinn geht weiter. Die Abteilung für besondere Untersuchungen der Zürcher Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Mitarbeiter der grössten Strafanstalt der Schweiz. «Ich kann bestätigen, dass eine entsprechende

Strafuntersuchung im Gange ist», sagt die zuständige Staatsanwältin Judith Vogel. Aus Rücksicht auf die laufenden Ermittlungen will sie nicht mehr sagen. Nur so viel, dass es nichts mit dem Serienvergewaltiger Albert G. zu tun hat.

BLICK weiss: Es geht um den Verdacht von Amtsmissbrauch, Begünstigung und Nötigung. Die jetzt laufende Strafuntersuchung ist nicht

zuletzt auf eine Anzeige von F. F.* ins Rollen gekommen. Der als Privatdetektiv tätige Mann kennt das Leben hinter den Mauern aus eigener Erfahrung. Er musste in der Strafanstalt Pöschwies eine Strafe wegen diversen Verkehrsdelikten absitzen.

Dass die Staatsanwaltschaft ermittelt, hat gute Gründe. **Hinter den Mauern der grössten Strafanstalt**

der Schweiz ist nicht erst seit dem Fall des verwahrten Serien-Vergewaltigers Albert G. die Hölle los. Beim Schmuggel mischen Aufseher tatkräftig mit. Zuletzt im April, als ein stellvertretender Werkmeister in Verdacht geriet, bei einem Schmuggel von Haschisch, Anabolika und Handys mitgeholfen zu haben.

BEAT KRAUSHAAR

*Namen der Redaktion bekannt